



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Formenlehre der Baukunst

Noethling, Ernst

Zürich, [1884]

b) Die Platte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80540)

Die architektonischen Glieder.

Die architektonischen Glieder dienen dazu, um die einzelnen Massen und Bauteile zu umsäumen, bekrönen, trennen, vermitteln und begründen. Ihrer Form nach kann man sie einteilen in

1. Glieder mit geradlinigem Profil und
2. Glieder mit krummlinigem Profil.

Zu den Gliedern der erstern Art gehören:

a. Das Plättchen, Leistchen, Riemchen.

Dasselbe tritt nur in geringer Höhendimension auf und dient als umsäumendes oder trennendes Glied, auch wohl zum Zusammenfassen der Massen. Die Figuren 3, 4 und 5 zeigen einige Anordnungen dieses Gliedes. Das Plättchen tritt meist in senkrecht begrenzter Form auf, nur selten etwas abgeschrägt z. B. als Riemchen bei dem dorischen Säulenkapital nach Fig. 5.

b. Die Platte, Band, Streif, Dominante, dominierendes Glied, Geison.

Dieses Glied zeigt eine grössere Höhendimension als das vorige; es dient zur Darstellung des Getragenen. Die Figuren 6 bis 19 zeigen die wichtigsten Anordnungen des genannten Gliedes.

Wenn die Platte sehr weit vor dem darunter liegenden Gliede vorspringt (ausladet), so bringt man vorteilhaft eine Unterschneidung an nach den Figuren 12 bis 15, um die Platte leichter zu gestalten. Auch aus konstruktiven Gründen wendet man die Unterschneidung an, um nämlich zu verhindern, dass das Regenwasser sich an der Unterseite der Platte nach dem Gebäude hin ziehen kann. Man erhält dann eine sogenannte Wassernase (ventum).

Die Unteransicht der Platte, Soffite genannt, wird ebenso wie die Vorderansicht bisweilen mit Verzierungen (Ornamenten) versehen und soll später gezeigt werden, in welcher Weise und nach welchen Grundsätzen die architektonischen Glieder mit Ornamenten geschmückt werden können.

Bisweilen wendet man bei der Platte eine Abschrägung nach den Figuren 16 bis 19 an, um entweder eine Aenderung der Lichtwirkung oder eine scheinbare Höhenveränderung zu erzielen.

Bei den Gliedern mit krummlinigem Profile sind zwei Hauptglieder zu unterscheiden, der Viertelstab und die Hohlkehle, aus denen die übrigen Glieder zusammengesetzt sind.

c. Der Viertelstab, Echinus.

und zwar 1) aus voller Masse

2) mit innerer Hohlung.

Der Viertelstab aus voller Masse bezeichnet den Charakter des Unterstützenden und Tragenden, während derselbe mit innerer Hohlung den Charakter des Insichaufnehmens bezeichnet und dem entsprechend beispielsweise als oberstes Glied eines Hauptgesimses zur Aufnahme der Dachrinne oder auch als Gefäß (Schale) Verwendung finden kann.

Beispiele für Formen des Viertelstabes oder Echinus zeigen die Figuren 20 bis 24.

d. Die Hohlkehle, Kehle, Trochilus.

Dieselbe dient zur Vermittelung von senkrechten und wagrechten Linien, also zur Ausfüllung der rechten Winkel. Demnach ist sie bei Ueberkragungen zweckmässig zu verwenden, indem man die wagrecht über einander liegenden Teile durch eine Hohlkehle verbindet, wie Fig. 25 zeigt.

Die Hohlkehle drückt im allgemeinen mehr den Charakter der Leichtigkeit aus, obwohl sie auch in einzelnen Fällen als unterstützendes Glied auftreten kann.

Setzt man zwei Hohlkehlen mit entgegengesetzter Ausladung aneinander nach Fig. 26, so erhält man die Form eines Blumenkelches, welcher bei Vasen und auch beim korinthischen Kapitäl Verwendung findet nach Fig. 27.

Ferner erscheint die Hohlkehle zweckmässig angewendet als sogenannter *Anlauf* und *Ablauf* einer Säule nach den Figuren 28 und 29.

Aus den zuletztgenannten Gliedern, nämlich aus dem Viertelstab und der Hohlkehle, lassen sich nun sechs neue Glieder zusammensetzen; diese sind:

der Rundstab,	zusammengesetzt aus zwei Viertelstäben,			
die Einziehung,	"	"	"	Hohlkehlen,
die steigende Welle,	"	"	"	Viertelstab u. Hohlkehle,
die verkehrt steigende Welle,	-	"	"	"
die fallende Welle,	"	"	"	"
die verkehrt fallende Welle,	"	"	"	"